



-  
An die BEA-Mitglieder  
und Gäste der Sitzung

Berlin, den 07.06.11

## Protokoll der BEA-Sitzung am 12.05.11

**Beginn** 19:00 Uhr  
**Ort:** Helene-Haeusler-Schule, Mendelsohnstr. 10, Aula  
**Protokollant/in:** Tom Ziems  
**Anwesenheit:** siehe Anwesenheitsliste  
**Gäste:** Frau Zürn-Kasztantowicz (Bezirksschulstadträtin),  
Frau Rudnick (Leiterin SenBWF Außenstelle Pankow),  
Frau Damaschke, Schulleiterin Helene-Haeusler-Schule,  
diverse Eltern der Schule

**TOP 1: Begrüßung, Festlegung des Protokollanten und Beschluss Tagesordnung**  
Die Tagesordnung wird wie vorgeschlagen akzeptiert. Herr Ziems übernimmt die Protokollführung.

**TOP 2: Protokollkontrolle 17.02. + 07.04.11**  
Die vorliegenden Protokolle vom 17.02. und 07.04.2011 werden ohne Änderungen angenommen.

**TOP 3: Vorstellung der Helene-Haeusler-Schule (Schulleiterin Frau Damaschke)**  
[www.helene-haeusler-schule.de/index.htm](http://www.helene-haeusler-schule.de/index.htm)

- ist eine gebundene FörderSchule (08 - 15 Uhr)
- Schüler mit mehrfachen Behinderungen (tw. nicht allein essen, nicht sprechen, körperliche Behinderungen), unterstützte Kommunikation wichtig
- gemischte Klassen 6-8 Schüler, es wird in Stufen gearbeitet
- Küchenzeilen in jedem Klassenraum, die Schüler sind 10 – 12 Jahre in der Schule mit Berufsorientierung (1. – 10. Klasse mit Berufsschulpflicht)
- Erzieher und 2 Schulhelfer pro Klasse, Therapeuten vom Gesundheitsamt, Praktikanten, Zivi`s
- nachmittags Lernklubs und AG`s
- Partnerschaften, Projekte: z. B. Fußballbund, Künstler u.v.a.m.
- Schülerfirmen, ein Kaffee,
- Selbstbestimmung + Selbstständigkeit ist das größte Ziel

? Erfolgsmessung

- keine Standards, Messung an der Reaktion der Eltern, wie gehen die Kinder raus, wie selbstständig sind sie

? Kontakt mit Ehemaligen, was machen die

- ehemaligen kommen in die Schule (Abschlussball)
- in den Werkstätten, wo die Praktika stattfinden, treffen sich Schüler und Ehemalige
- keine Statistik

? Schüler am 1. Arbeitsmarkt

- i. d. R. 12 Jahre an der Schule, danach z. B. in Kita`s, Fahrradwerkstatt
- bei größeren Lernerfolgen Wechsel an andere Schule

? Inklusion, Zukunft der Förderschule

- Schulleiterin weiß nicht, was aus der Schule wird. Die Schulform sollte weiter bestehen.

Offene Diskussion rund um das Thema Inklusion in verschiedensten Facetten mit einzelnen Beispielen von Eltern, Frau Damaschke und Frau Zürn-Kasztantowicz. Der gemeinsame Wunsch war, dass viele Menschen mehr dieses Thema besprechen, Vorurteile abbauen, und dass sich die gesamte Gesellschaft mit den Themen Behinderungen und den ganz normalen Umgang damit stellt.

#### TOP 4: Inklusion – Umsetzung in Pankow (Frau Rudnick)

Frau Rudnick:

- das Inklusions-Papier (Anforderungen vom Abgeordnetenhaus durch Senat aufgeschrieben) bitte über Google suchen und laden
- es besteht Wahlfreiheit der Eltern, wo das Kind beschult wird in Förder- oder Regelschule
- die vorgehaltenen Strukturen sollen überprüft werden
- es handelt sich um ein Diskussionspapier, keine Entscheidung; die UN-Konvention soll umgesetzt werden
- HH-Schule und Pankeschule bleiben, Berlin kann stolz auf beide Schulen sein, die Förderzentren werden nicht in Frage gestellt, sollen bestehen bleiben, ebenso wie die Körperbehindertenschule (Buggenhagen)
- Pankow hat 4 Schulen für Lernbehinderte, in 2 Schulen werden keine Kinder mehr aufgenommen (Birkenhof u. an der Heide) auch diese sollen erhalten bleiben
- Zielvorstellungen für Pankow, dass es 10% der Eltern behinderter Kinder sich entscheiden Kinder in gemeinsame Erziehung zu geben (Schwerpunktschulen – mehr als ein behindertes Kind, Konzentration von Personal und barrierefrei)
- Brief an alle Schulen, ob diese Schwerpunktschulen werden wollen, mit Bitte dies in der GEV zu diskutieren

#### Diskussion darüber:

- Eltern: was macht der Senat um dafür zu werben
- Frau Rudnick: Schwerpunktschulen gute Erfahrungen, Kultur des Behaltens, z.B. Fichte Gymnasium für Blinde in Steglitz
- Woher kommen die Gelder? Inklusion in der Schule darf nicht schneller gehen als in der Gesellschaft.
- Herr Thunig: Gesellschaft muss sich entwickeln, UN-Konvention umsetzen, Diskussionspapier beinhaltet Kostenneutralität, eventuell Einsparung, daran ist schwer zu glauben, LEA AG Inklusion mit Vertretern des Senats ist für alle offen, bei Interesse bitte e-mail Adresse an Herr Thunig geben
- Frau Zürn-Kasztantowicz: Inklusion ist nicht kostenneutral zu haben, allein wegen der baulichen Änderungen, die Liste der Schulen (**Anlage 1**) die in der Modernisierung durch Konjunkturprogramm barrierefrei umgebaut werden kann zur Verfügung gestellt werden (Bericht des Behindertenbeauftragten)
- Frau Rudnick: in AG Finanzierung sind Themen der Diskussion kostenneutral bei Schließung von lernbehinderten Schule ev. möglich, pro Bezirk eine Schwerpunktschule (Papier), in Pankow sollen es drei Schulen sein und ein Gemeinschaftsschule und ein Gymnasium
- Kathrin Schulz: das Thema sollte als Sonderthema besprochen werden
- Diskussion:
  - Förderstunden werden meist jetzt schon nicht wie geplant genutzt sonder dienen der Vertretung
  - ehrliche Aussage der Verwaltung gewünscht, dass es nicht kostenneutral nicht geht
  - Zeitraum der Umsetzung?
  -

Frau Rudnick: nächstes Jahr Diskussion, bei Einzelproblemen bietet Frau Rudnick Einzelgespräche an

#### TOP 5: Mitteilungen und aktuelle Fragen an die Außenstelle SenBWF

(Frau Rudnick)

- Qualitätspaket im Netz
- 31 Maßnahmen, 1 Maßnahme in SAPH, bis zu den Sommerferien Gesamt- u. Schulkonferenzbeschluss, ob im SJ 12/13 SAPH ja, dann ein Konzept schreiben, was vom BA gefordert wird und der Senat bestätigen muss

Diskussion

- ? Eltern: Werden Ergebnisse der Schulinspektion veröffentlicht. **Aw:** ab SJ 11/12
- ? Eltern: SAPH abwählbar in Qualitätspaket, das kann nicht sein **Aw:** kennt die Pankower Eltern, die wollen SAPH nicht, Politik hat reagiert
- Herr Wellner: die Eltern wollen das nicht wegen fehlendem Geld und Personal
- Frau Zürn-Kasztantowicz: SAPH abwählbar im Qualitätspaket – nicht glücklich, im Bezirk einzelne Inseln des Abwählens, verschiedenste Probleme

Diskussion über Beschlüsse Senat und Ausführung der Verwaltung

Herr Lehmann: zu wählende Abgeordnete sollten in die Schulen eingeladen werden.

#### TOP 6: Aktuelles aus dem Bezirksamt

(Frau Zürn-Kasztantowicz, Bezirksschulstadträtin)

- Essenausschreibung in der Endphase, Ende Mai Zuschläge
- weniger Einsprüche bei der Einschulung im OS-Bereich
- Probleme jetzt bei der 1. Klasse

#### TOP 7: Berichte aus den Gremien

Manfred Thunig

##### **BSB**

- OS/GS Bezirk tut alles alle Schüler unterzubringen
- bei GS noch nicht alle Rückstellungen berücksichtigt
- bei Privatschulen noch nicht alles berücksichtigt
- Berlinweit weniger Schüler nicht in Wunschschiulen

##### **LEA/LSB**

- rote Karten sind fertig, jetzt verteilen

#### **Daniela Sedelke (wegen Zeitknappheit nachgereicht):**

##### **Lokaler Aktionsplan in Pankow (LAP)**

Die Regiestelle des Bundesprogramms hat dem Bezirk 25.000 € Fördermittel zur Aufstockung des LAP Pankow (Sicherung der Nachhaltigkeit) in 2011 in Aussicht gestellt. Eine Entscheidung, ob bzw. wie viel und wofür die Mittel beantragt werden, muss bis zum 30.4.2011 getroffen sein.

Ebenso liegt ein positiver Bescheid zur Beteiligung des Bezirks am Interessenbekundungsverfahren für einen LAP mit dem Aktionsgebiet Weißensee, Weißensee Ost und Heinersdorf vor. Als Termin für den Projektstart wird der 1.5.2011 vorgeschlagen.

Zur Demokratieerklärung hat das Protestschreiben des BgA von Gregor Wengel als Sprecher unterschrieben und abgeschickt. Wie festgelegt, wurden Kopien an den Bezirksbürgermeister, das Bezirksamtskollegium, an den Kinder- und Jugendhilfe-Ausschuss, den Ausschuss Schule und Sport und an den Ausschuss für Gleichstellung und Integration verschickt. Das Schreiben ist zudem auf der Seite <http://aktionstagggegenbekenntniszwang.blogspot.de/2011/01/26/extreme-zeiten-sechs-gute-gruende-gegen-die-extremismuserklaerung-zu-protestieren/> verfügbar.

Das Pfefferwerk als Träger der Externen Koordinierungsstelle führte zum Thema „Demokratieerklärung und Auswirkungen für die Arbeit des LAP in Pankow ein Gespräch mit dem Bürgermeister. Der unterschriebenen Erklärung wird noch eine kritische Stellungnahme angefügt. Offen ist noch die Haltung von Gangway als Träger des Aktionsfonds.

##### **AG Aktionsfond des LAP**

Grenzen ziehen wir in unserem alltäglichen Leben. Manche, um uns selbst vor Stress und Überlastung und unsolidarischem oder diskriminierendem Verhalten von Anderen zu schützen; manche aber auch Unwissenheit oder Vorurteilen gegenüber Menschen, die anders sind als wir selbst. Diese gilt es aufzubrechen und aufzulösen. Deshalb soll es am 20.08.2011 von 14:00 Uhr bis 20:00 Uhr einen Aktionstag geben. Mit Musik und Wettbewerb für SchülerInnen, für Groß und Klein. Eine Genaue und detaillierte Beschreibung mit Ort und Rahmenkonzept folgt noch.

##### **Ausschuss Kinder und Jugendhilfe**

Die Finanzielle Ausstattung vom Bezirk wird am 18.05.2011 im Hauptausschuss diskutiert und dann am 1.06.2011 an die Senatsverwaltung für Finanzen weitergeleitet. Inhalt dessen ist es zu Konsolidieren.

Am 29.06.2011 ist der Mädchenaktionstag von 14:00 Uhr bis 20:00 Uhr. Mädchen im Alter von 6-20 Jahren können daran teilnehmen.

Das Bezirksamt bekommt als Personal 4,4 neue Stellen. Alle Bezirke insgesamt (12) bekommen 50,8 Stellen.

Das Kinderschutzgesetz vom Bundesministerium ist gerade im Mitbestimmungsprozess und wird erst am 27.06.2011 Bundesrat und dann am 30.06.2011 im Bundestag beraten/beschlossen. Ist aber ohne Ressourcen raus gegeben worden. Dessen Inhalt ist eine Befugnis/Norm für Schweigehalter. Diese würden hier dazu aufgefordert werden, jegliche schwerwiegenden Vorkommnisse weiterzuleiten. Das Kinderschutzgesetz soll zum 01.01.2012 in Kraft treten.

Das Lokale Bündnis für Familie in Pankow macht eine Veranstaltung zum Berliner Familienbericht „Zusammenleben in Berlin“ am Dienstag den 31.05.2011 von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr im Raum 118, im Rathaus Pankow. Nach dreijähriger intensiver Arbeit hat der Berliner Beirat für Familienfragen am 26.01.2011 dem Regierenden Bürgermeister von Berlin und dem Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung, den ersten Berliner Familienbericht überreicht.

Mit dieser Überschrift will der Bericht auf sein grundsätzliches Verständnis vom Zusammenleben von Menschen in allen Lebensphasen in Berlin hinweisen. Beschrieben und zusammengefasst sind die wichtigsten Themen, Fakten und Probleme, die das Leben von und für Familien in der Hauptstadt mit sich bringt. Damit verbunden sind aber auch konkrete Empfehlungen an Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Der Familienbericht zeigt wo noch was getan werden muss.

**Kathrin Schulz:**

09.06. Aktionstag Demo GEW/Eltern/Schüler: siehe LEA-Seite  
LEA, Rote Karten verteilen, aufkleben  
Monatsaktionen über LEA Frau Treuenfels

**TOP 8: Verschiedenes**

**Antrag: Änderung der Aufnahmebedingungen für Schulen besonderer Prägung**

Herr Lehmann berichtet, dass die Senatsbildungsverwaltung zum 01.02.2011 (geändert durch Verordnung vom 26. Januar 2011, in Kraft getreten am 01. Februar 2006) die Aufnahmekriterien der Schulen besonderer Prägung geändert hat. Diese Aufnahmekriterien sind in einer eigenen Verordnung (AufnahmeVO-SbP) geregelt und werden nicht von den Schulen in der Schulkonferenz festgelegt.

Neu ist, dass die 1. Fremdsprache nun berücksichtigt wird.

Dies wurde den Eltern, namentlich bekannt in einem Fall, nicht mitgeteilt, weder zum Tag der offenen Tür der betreffenden Schule, noch in anderer geeigneter Weise. Dies hatte zur Folge, dass die betreffenden Eltern ihr Kind nach Maßgabe der „alten“ VO (gültig bis 31.01.11) anmeldeten und abgelehnt wurden. Das betreffende Kind hat in der 1. Fremdsprache eine drei und den Eltern ist klar, dass es damit nach der neuen VO keine Chance (Maßgabe: Notendurchschnitt) gehabt hätte. Hätten die Eltern von der Änderung bei der Anmeldung der Erstwunschschule gewusst, so hätten sie sich somit andere Chancen ausgerechnet und dementsprechend eine andere Wunschschule als Erstwunsch gewählt. In der Folge wurden sie weder an ihrer Zweit- noch an der Drittwunschschule berücksichtigt (die ursprünglich bei den Erstwunschanmeldungen noch Plätze frei hatten) und ihnen wurde eine Schule zugewiesen.

**Diskussion:**

unmögliche Verfahrensweise, scharfe Kritik daran, dass im laufenden Verfahren der Modus geändert wurde, hoher Vertrauensverlust in die Bildungsverwaltung, eventuell Anwalt einschalten

- o Anfrage wird an den Bezirk gestellt, wie viel solche Fälle gibt es

**Von den anwesenden BEA-Mitgliedern wird dieses Verhalten der Bildungsverwaltung - während der laufenden Anmeldeverfahren bzw. kurz davor die Aufnahmekriterien zu ändern und dies Eltern nicht mitzuteilen - scharf missbilligt.**

**LEA AG Gymnasien:**

Termin 21.06. 2011 im Roten Rathaus zu Gymnasien mit bildungspolitischen Sprechern der Parteien.

Mit freundlichen Grüßen



Kathrin Schulz  
BEA-Vorsitzende

Tom Ziems  
Protokollant

Dieses Protokoll ist mit Hilfe der EDV erstellt und ist ohne Unterschrift gültig (§§ 126 ff BGB).

Anlagen:

Anlage 1 BEA Protokoll 12.05.11 - Bezirksamt Schule - Schulen mit Fahrstuhl